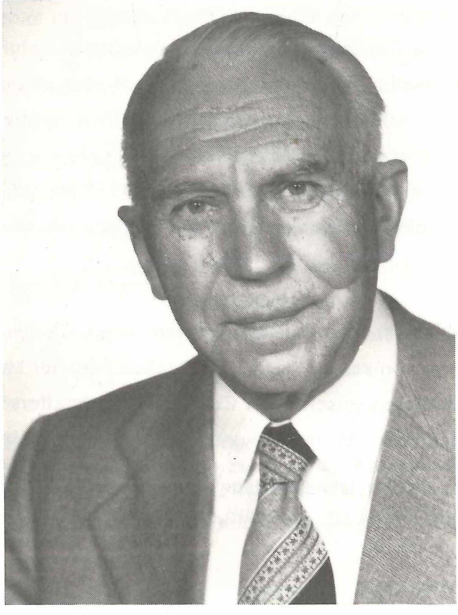
Ber. naturhist. Ges. Hannover	128	313 - 316	Hannover 1985

Zur Erinnerung an Hennig Schumann 1906 — 1985

von

FRIEDRICH GOETHE



Am 3. März 1985 verschied im 79. Lebensjahr in Hannover Hennig Schumann. Die biologische Heimatforschung in Niedersachsen verlor damit einen ihrer herausragenden Vertreter.

Hennig Schumann wurde am 1. August 1906 in Magdeburg geboren und kam schon als Jugendlicher nach Niedersachsen. Er besuchte in Verden a. d. Aller das Domgymnasium bis zur Reifeprüfung 1925. An der Technischen Hochschule Hannover studierte er Maschinenbau mit der Fachrichtung Wärmewirtschaft und Feuerungstechnik mit Abschluß als Diplomingenieur 1931. Schumann war dann für das Mitteldeutsche Braunkohlensyndikat in Leipzig bis 1933, von 1933 bis 1935 in Braunschweig und anschließend in Hannover tätig.

Im 2. Weltkrieg wurde H. Schumann zur Luftwaffe eingezogen. Im August 1945 kehrte er nach Hannover zurück.

Hennig Schumann war von klein auf ein begeisterter Freund der Natur und der Naturkunde. Geweckt und stark gefördert waren diese Interessen fraglos durch den Vater, Regierungs- und -baurat Willy Schumann, der Jäger und ein guter Vogel- und Insektenkenner gewesen ist. Schumanns Hauptgebiet war die Vogelkunde, doch beschäftigte er sich auch mit Säugetieren, Reptilien und Amphibien, vor allem aber mit Insekten, unter diesen insbesondere mit Libellen und Netzflüglern. Auch in der Botanik hatte er gute Kenntnisse.

Daß eine so weit gefächerte Beschäftigung mit der heimatlichen Natur bei H. Schumann zur ernsten Sorge um deren Erhaltung führen mußte, war nicht verwunderlich. Immer wieder erhebt er die Forderung nach Arten- und Biotopschutz in seinen Veröffentlichungen, von denen einige speziell Naturschutzfragen gewidmet sind. Seit 1934 war Schumann Mitglied des Vereins Jordsand. Er ist u. a. in den Jahren 1934, 1936, 1937 und 1938 auf der Hallig Norderoog dem Studium der Seeschwalben und Watvögel nachgegangen (s. Dt. Vogelwelt 1937 - 1940).

Schumann, der seit 1937 Mitglied der Deutschen Ornithologen-Gesellschaft war, fand schon vor dem 2. Weltkrieg in die von seinem freundschaftlichen Förderer Museumsdirektor Dr. Hugo Weigold begründeten Arbeitsgemeinschaft für Zoologische Heimatforschung (AZHN). Schumann wurde einer ihrer eifrigsten Mitarbeiter und war über Jahrzehnte ihr Sprecher.

Im Bund für Naturschutz und Landschaftspflege in Niedersachsen (BUND) war Schumann auch im Vorstand und Beirat tätig (s. sein Beitrag in der Festschrift zu dessen 20jährigem Bestehen 1981).

Seine vielgestaltige und gründliche Betätigung auf dem Gebiet der Naturkunde und vor allem der Zoologie hat Schumann durch die Zugehörigkeit zu vielen weiteren wissenschaftlichen Vereinigungen und Gesellschaften bewiesen. Diese waren: Naturhistorische Gesellschaft Hannover (zeitweise in Vorstand und Beirat), Hannoverscher Verein für Naturkunde, Freunde der Naturkundeabteilung des Niedersächsischen Landesmuseums, Hannoverscher Vogelschutzverein (im DBV), Verein für Insektenkunde Hannover (1949 - 1971 Vorsitzender, später Ehrenvorsitzender, Deutsche Forschungszentrale für Schmetterlingswanderungen,

Societas Internationalis Odonatologica in Utrecht und Gesellschaft deutschsprachiger Odonatologen.

Von Anfang an hat Schumann in der 1961 gebildeten Kommission Avifauna Niedersachsen sowie der 1970 gegründeten Vereinigung Avifauna Niedersachsen an vorderster Stelle mitgewirkt. Er hat sich u. a. bemüht, innerhalb der niedersächsischen Ornithologenschaft ausgleichend zu wirken. Schumann war rühriges Mitglied der ersten Herausgebergruppe der Reihe "Die Vögel Niedersachsens". Als solcher hat er stets klare Darstellung und Vermeidung unnötiger Fremdwörter gefordert. Leider hat er das Erscheinen der zweiten Lieferung nicht mehr erlebt. Schumann selbst hat die Beiträge Ziegenmelker, Mauersegler, Buntspecht und Kleinspecht druckfertig geliefert. Seine Artbearbeitungen über Garten-, Dorn- und Mönchsgrasmücke liegen in einer Erstfassung vor.

Bei Durchsicht der Liste seiner Veröffentlichungen bemerken wir, daß die Mehrzahl ornithologischen Inhalts sind. Unter diesen befinden sich häufig Mitteilungen über die Biologie (Ökologie, Fortpflanzung und Verhalten) sowie über die Vogelfauna im Großraum Hannover, Schumanns Beobachtungsgebiet bis zuletzt. Doch sind unter den Veröffentlichungen auch entomologische Themen, ja, er schrieb sogar über fossile Libellen des Oberpliozäns am Westharz. Drei seiner Arbeiten sind besonders wichtig geworden, weil sie Zustände und die Dynamik in der Tierwelt beurkunden oder damals recht neuartige Gesichtspunkte - z. B. Fragen der Siedlungsdichte - "angesteuert" haben. Diese Veröffentlichungen waren: "Winterverluste in der Lüneburger Heide", Rundbrf. AZHN 1: 19, 1947, "Die Folgen von Kriegsverwüstungen und Wiederaufbau für den Vogelbestand der Stadt Hannover", Natur & Jagd in Niedersachsen, Festschrift für Hugo Weigold, Sonderband d. Beitr. Naturk. Niedersachs. 1956 (S. 192 - 195) und "Die Wandlungen in der Ornis der Eilenriede in Hannover", Ber. Naturhistor. Ges. Hannover 108: 49 - 64, 1964. Wir erfahren auch, daß Schumann Reisen stets mit zoologischem Ertrag unternommen hat.

Die Veröffentlichungen Schumanns sind vorwiegend zu finden in: Ornithologische Monatsschrift, Dt. Vogelwelt und Vogelwelt, Beiträge zur Fortpflanzungsbiologie der Vögel, Ornithologische Monatsberichte, Ornith. Mitteilungen, Rundbriefe der AZHN, Beiträge zur Naturkunde Niedersachsens, Vogelkundliche Berichte aus Niedersachsen und Berichte der Naturhistorischen Gesellschaft Hannover

Für seine Verdienste um die tierkundliche Erforschung unseres Bundeslandes wurde Schumann mit dem Verdienstkreuz am Bande des Niedersächsischen Verdienstordens ausgezeichnet. Er wurde erstes Ehrenmitglied der Vereinigung Avifauna.

Wer in den genannten Gremien und auch sonst Hennig Schumann begegnen durfte, war immer wieder von dessen Regsamkeit, Aufmerksamkeit, Pflichtgefühl und einem klaren Urteil angetan. Seine frische Art, die er selbst zu Zeiten der Krankheit nicht verlor, regte die Gesprächspart-

ner an. Bei seiner großen Sachkenntnis war er außerordentlich bescheiden. Schumann gehörte zu jenen Naturbeobachtern, die sich jedes Jahr von neuem über die Abläufe in der Natur begeistern und interessieren konnten.

So werden alle, die mit Hennig Schumann zu tun gehabt haben, in Dankbarkeit und Verehrung an einen Menschen denken, der selbst durch die Natur bereichert, viel von diesem Reichtum weitergegeben hat.

Manuskript eingegangen am 2. 7. 1985

Anschrift des Verfassers:

Dr. F. GOETHE
Kirchreihe 19 b

2940 Wilhelmshaven

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Berichte der Naturhistorischen Gesellschaft Hannover

Jahr/Year: 1985

Band/Volume: 128

Autor(en)/Author(s): Goethe Friedrich Walter

Artikel/Article: Zur Erinnerung an Hennig Schumann 1906 — 1985 313-316